

Amtlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Oktober cr. Nachm. 4 Uhr.

Entschuldig sind die Herren: Prof. Dr. Freytag, Caminus, Gehrig, Wächter, Demuth, Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr erster Bürgermeister Stauda, die Herren Stadträte Jordan, Häbel und Herr Stadtsanitäts-Vorstand.

1. Die Einführung des zum Stadtverordneten wiedergewählten Maurermeisters Herrn Ernst Friedrich wurde durch den ersten Bürgermeister Stauda nach vorgängiger Ansprache und nach Beweinung des Herrn Friedrich auf seine frühere Verpflückung, bewirkt. Der Herr Stadtverordneter-Beisitzer Gneist beglückwünschte Herrn Friedrich Namens der Versammlung.

2. Ref. Herr Luge. Die Baunternehmer Rappfischer und Kyritz haben die Herstellung eines 25 cm weiten Thonrohr-Kanals in der Zerkergasse auf der Strecke vom alten Markt bis zur Grummschütz Zerkergasse Nr. 11b. beantragt und sich verpflichtet, die auf 1350 M veranschlagten Kosten vor Beginn der Bauausführung an die Stadtkasse einzuzahlen, dabei jedoch bewirkt: 1) daß der Kanal von der Stadt erbaut werde und nach seiner Fertigstellung in das Eigentum der Stadt übergehe, von welchem Zeitpunkt ab dieselbe die Unterhaltung und Reinigung übernimmt; 2) daß ihnen kostenfreier Anschluß für ihre Grundstücke in der Zerkergasse zu gewähren; 3) daß ihnen diejenigen Kanalanschlußgebühren zu erstatten, welche etwa von den an der betreffenden Kanalstraße (nicht aber darüber hinaus) belegenen Grundstücken früher oder später einzugehen sollten. Kommen jedoch weniger bezüglichen Gebühren ein, als im Anschlußgebühren-Verzeichnis angegeben worden sind, so wollen sie sich damit begnügen; 4) daß ihnen die etwaigen Ersparnisse beim Kanalbau erstattet werden; 5) daß ihnen die von ihnen resp. ihrem Vorbeigänger gelegentlich des Grundwasser-Kanalbaus bereits gezahlten Kanalanschlußgebühren von 316 M 5 S auf den neu zu erbauenden Kanal anzurechnen resp. zurückzugeben und die noch restierenden 295 M 5 S wieder in Abgang zu stellen sind. Unter Ueberreichung des Projekts und Kostenanschlags beantragt der Magistrat, sich mit der Erbauung des Kanals unter den vorerwähnten Bedingungen einverstanden erklären zu lassen.

Die Versammlung erklärt sich mit den Anträgen des Magistrats durchgehend einverstanden.

3. Ref. Herr Steinhauf. Der Magistrat beantragt 300 M für die Bohrungen bewilligen zu wollen, um den Untergrund des für die Anlage eines Friedhofes in Aussicht genommenen Terrains (Ackerpläne Nr. 99, 100 und 101 südlich vom alten Wasserturne) kennen zu lernen. Die Versammlung bewilligt die zu den Bohrungen erforderlichen 300 M, vorbehaltlich der Rechnungslegung, — beschließt ferner, den Magistrat zu eruchen, zur weiteren Vorbereitung der Anlage eines Friedhofes eine gemischte Kommission einzusetzen, und wußt überseits in dieselbe die Herren Dr. Hüllmann, Betsche, Grunenberg, Friedrich und Steinhauf.

4. Ref. Herr Luge. Gelegentlich der Herrichtung seines Neubaus große Ulrichstraße Nr. 44 hat der Baunternehmer Karl Schulte in Gemäßheit des festgestellten Flächenlinien-Regulierungsplanes 2,43 qm Terrain an die Straße abgetreten. Der Magistrat beantragt, nach Anhörung der Baukommission, dem p. Schulte hierfür eine Entschädigung von 50 M 50 S pro qm, also im Ganzen 121 M 50 S zu bewilligen, mit welchem Preis sich derselbe bereits einverstanden erklärt hat. Die Bewilligung geschieht à Conto Tit. XIV 3b des Etats, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

5. Ref. Herr Luge. Bei dem Ausbau seines Ladens in der kleinen Klausstraße Nr. 5 hat der Fleischermeister Karl Große, dem festgestellten Flächenlinienplan entsprechend, 2,39 qm Terrain an die Straße abgetreten. Nach dem Gutachten der Baukommission ist dem p. Große eine Entschädigung von 20 M pro qm, im Ganzen 47 M 80 S zu gewähren, womit Große sich bereits einverstanden erklärt hat, und beantragt der Magistrat, die qu. 47,80 M aus Titel XIV 3b zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

6. Ref. Herr Grunenberg. Der Magistrat beantragt: 1) 2500 M für die Einrichtung einer Sandgrube auf dem Hospital-Ackerplan am Goldberg, laut beigefügten Kostenanschlags, 2) 800 M für Betriebskosten bis zum 1. April kommenden Jahres, beide Summen à Conto Tit. XIV 3a (zu unvorhergesehenen Bauten) bewilligen zu wollen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

7. Ref. Herr Betsche. Der Magistrat beantragt, zur Widmung der in Folge höherer Anordnung von 7 auf 12 Mann veränderten Feuerwache im hiesigen Stadttheater zu Tit. VI Hof. 4 weitere 500 M aus Hof. 5 desselben Titels bewilligen zu wollen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

In geschlossener Sitzung lebte die Versammlung die vom Magistrat gestellten Anträge — sich im Allgemeinen mit dem von ihm beabsichtigten Vorgehen bei Ver-

äußerung von Banzellen der in der Separation ausgewiesenen, für den Zweck der landwirtschaftl. Benutzung entbehrlich gewordenen Wirtschaftskassen einverstanden zu erklären und den Verlauf von 1a 23 qm aus dem Parallellwege östlich der Zerkergasse zur Anlage eines Vorgartens zum Preise von 520 M à Conto der Wegebaufasse zu gestatten — ab.

Die Einführung des wiedergewählten Herrn Maurermeisters Friedrich vollzog sich in den üblichen Formen. Herr erster Bürgermeister Stauda richtete eine Ansprache an den einzuführenden Stadtverordneten und hob hervor, daß nach dem Austritt die Versammlung durch den Mund ihres Vorliegenden sein thätigstes Eintreten für das Wohl der Stadt anerkannt habe. Die Stimmung der Versammlung habe auch in der Bürgerchaft lebhaften Widerhall gefunden und seine Wiederwahl gezeigt, daß er das volle Vertrauen seiner Wähler besitze. Er sehe Herrn Friedrichs erneuter Wirksamkeit mit um so größerem Vertrauen entgegen, als er in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit ihn als einen treuen Mitarbeiter, einen müthigen Mann, gewissenhaften und ungenüßigen Vertreter der Stadt kennen gelernt habe, und künfte die Bitte an die Einführung, daß er zu dem geistlichen Einvernehmen der städtischen Behörden beitragen möge.

Herr Stadtverordneter-Vorsteher Regierungsrath a. D. Gneist erklärte, er habe vor einiger Zeit Herrn Friedrich mit Bewauern aus der Versammlung sprechen gesehen, begrüßt mit lebhafter Freudigkeit seinen Wiedereintritt und beist ihm mit dem Wunsche, daß seine Thätigkeit eine erfreuliche und angenehme sein möge, willkommen.

Zu Punkt 3 hatte Herr Steinhauf das Referat. Die Bedürfnisfrage für einen neuen Friedhof ist durch die vor einem Jahre den Stadtverordneten zugegangene Denkschrift des Herrn Stadtrats Kamprecht festgelegt, es geht aus derselben hervor, daß der neue Friedhof am Ackerplatz nur bis 1884 Raum bietet. Es konnte sich daher jetzt nur um die Lage und Größe eines anderen neuen Friedhofes handeln, es verbot sich die Anlage im Osten, wo die Gärten münden, und im Westen der Stadt, wo die Saale fließt, eine Vergrößerung des jetzigen Friedhofes war auch unmöglich, weil im Norden der Exercierplatz liegt und nicht daran zu denken ist, vor bemeldeten etwas zu erwerben. Im Norden war eine passende Stelle nicht zu finden, die Bauplanifikation hat sich dort der Plage bemächtigt. Der Magistrat hat deshalb eine Stelle im Süden in Aussicht genommen, 32 M. 32 Q. Acker, welche der Stadt gehören, dazu sollen treten die Ackerpläne 100 und 101, dem Dekanon Hofmann und der Witwe Haener eigentümlich, 18 M. einige Q. Acker und 19 M. 10 Q. Acker, die ganze Fläche würde zusammen 70 M. 68 Q. Acker betragen. Der neue Friedhof am Ackerplatz würde ungefährlich 30 M. 90 Q. Acker, 1869 traten hierzu 22 M. 79 Q. Acker, zusammen waren es 52 M. 169 Q. Acker. Wenn man annimmt, daß der neue Friedhof am Ackerplatz seit 1849 bebaut worden ist, so wird es sich hier empfehlen, ein so großes Terrain zu nehmen. Manche Schwierigkeiten sind bei dem Terrain zu überwinden, zunächst kommt die ungeheure Entfernung in Betracht, während beim neuen Friedhofe am Ackerplatz vom Ackerplatz 1600 Meter berechnet werden, beträgt die Entfernung vom Marktplatze nach dem vorgeschlagenen Terrain 2800, 2850, ja sogar 3300 m. Auf den Ackerplätzen ist ein Nutzungsrecht eingetragen und die Besitzer haben erklärt, dasselbe mit 50 000 resp. 60 000 M Entschädigung geltend machen zu wollen. Die Erfindungen des Magistrats haben ergeben, daß das Nutzungsrecht existirt, ein Antrag auf Genehmigung eines Vertriebsplanes ist jedoch noch nicht eingereicht. Eine andere Schwierigkeit liegt in der Zugänglichkeit von der Zerkergasse, eine von Abzweigen der Zerkergasse ausgehende Petition macht auf diesen Uebelstand aufmerksam und spricht die Bitte aus, daß der Zugang von der Zerkergasse gesucht werde. Wenn die Ackerpläne 100 und 101 erworben werden, ist der Zugang von der Zerkergasse sehr leicht zu bewerkstelligen, wenn dies nicht eintreten wird, so ist ein Wirtschaftsweg herzustellen. Es spricht für diesen Vlag sehr der Umstand, daß 32 Morgen 32 Q. Acker bereits der Stadt gehören, abgesehen von der bedeutenden Entfernung des Terrains, würde es schwer halten, zu billigeren Preisen Grundbesitz für bezogenen Zweck zu ermöglichen.

Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann findet die weite Entfernung von der Stadt zwar bedeutlich, will aber die Kosten für die Bohrungen bewilligen, ist jedoch zugleich der Ansicht, daß eine Kommission zur eingehenden Prüfung der Frage eingesetzt werde. Weiter wies darauf hin, daß man mit der Neubebauung der Gräber gegen andere Städte hier sehr pietätvoll vorgehe und plädiert dafür, auch diesen Gedanken in der Kommission berathen zu lassen, da er auf die Wahl und die Größe des Platzes Einfluß ausüben würde. Herr Colla trat den Gedanken an, den außerhalb der Mauer des alten Gottesackers gelegenen Theil, wo die Baumchule liegt, für Begräbniszwede zu benutzen. Herr Wolff macht darauf aufmerksam, daß frühere Bohrungen kein Resultat geliefert hätten, und will wissen, ob dasselbe Terrain diesmal in Aussicht genommen sei. Herr Stadtrath Jordan legt klar, daß jetzt ein anderes Terrain für die Bohrungen in Aussicht genommen sei. Herr Gneist befragt, daß bei dem neuen Terrain die Bohrungen keinen Erfolg haben werden, ist aber für Bewilligung der Bohrungskosten. Herr erster Bürgermeister Stauda betont, daß über die Platzfrage heute nicht diskutiert werden solle. Der Magistrat habe seine Untersuchungen über die Platzfrage noch nicht abgeschlossen und beglücke den Vorschlag eine Kommission einzusetzen, mit Genehmigung. Herr Grunenberg warnt, die Mittel für Bohrungen auf dem nassem Boden zu bewilligen.

Halle, 10. Oktober.

(Der Abdruck unserer Solalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— So jung der „Hilfsverein der Privat-Beamten zu Halle a/S.“ auch ist, so hat er doch schon Manches auf seiner bornemollen Bahn geleistet und sich viele Freunde geschaffen. Selbst die höchsten Instanzen kommen dem Vereine mit Sympathie entgegen. Bekanntlich waren die Statuten an die Regierung zu Versetzung eingeschickt worden und sind vor Kurzem mit einer Verfügung der königlichen Regierung durch Vermittelung des Magistrats zurückgekommen. Es wird in dieser Verfügung darüber Aufklärung eingefordert, ob die Krankenkasse ein selbständiges Institut bildet, und die Direktive gegeben, ein besonderes Statut dieser Kasse zur Befähigung einzureichen. Im Uebrigen erklärt die Regierung, daß die sonstige Organisation des Vereins der Befähigung nicht bedarf. Wenn also mißgünstige Seelen in Magdeburg sich darüber aufregen, daß wir für das, was wir in dem Vereine beschreiben, nicht die Befähigung finden werden, so haben sie sich unnütz in Unkosten gefürzt. Auch wenn wir allein unsere Wege gehen, werden wir im Stande sein, die erstrebten Ziele zu erreichen. Die Kommission des Vereins ist den Wünschen der Regierung bereitwillig entgegengekommen und hatte ein besonderes Krankentafelstatut ausgearbeitet. Dieser Entwurf wurde der Generalversammlung vorgelegt und von ihr ohne Bedenken acceptirt. Die weiteren Schritte des Vereins bestehen darin, den jüngst projectirten Spar-Verein auf einer veränderten, aber noch gesicherteren Basis mit dem Beamten-Verein in enge Verbindung zu bringen und so die Möglichkeit zu schaffen, daß ein etwaiger Ueberschuß des Sparvereins zu Altersvorsorgungs-, Pensions- und Invaliditätsversicherungszwecken verwendet werden kann. In dieser Richtung ist es notwendig, auf Grund der gegebenen statistischen Unterlagen mit einer Versicherungsgesellschaft definitiv abzukließen. Die Kommission erbat sich und erhielt von der Generalversammlung die Ermächtigung, indem sie sich verpflichtete, ihre künftige Entscheidung in einem ausführlichen gedruckten Berichte niederzulegen und sämmtlichen Mitgliedern zugehen zu lassen. Die Chancen des Vereins sind immer mehr im Steigen begriffen, da auch die Versicherungsgesellschaften mit günstigen Offerten herantreten sind. Wächst das Interesse für die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins in noch stärkerem Maße als bisher, hat der ganze Stand erst die Nothwendigkeit erkannt, rege Theilnahme zu betheiligen, so ist die Zukunft des Vereins festzuhalten.

— Für Guts- und Brennereibesitzer ist die nachstehende am Montag vor dem Strafsenat des Kammergerichts in der Revisionsinstanz verhandelte Angelegenheit von Sonntagstheiligung besonders bemerkenswerth. Der Brennereibesitzer Herr Zimmermann zu Salzminde bei Halle besitzt auf etwa 1/2 Stunde von der Brennerie entferntes Gut, wosin er von der Brennerie aus die Schlempe zum Füttern des Rindviehs per Wäse hinführen läßt. Als nun die Schlempewagen an einem Sonntag, obwohl erst nach dem Gottesdienste zu diesem Zwecke in Bewegung waren, wurde er auf Grund einer Verordnung des Ober-Präsidenten vom 21. März 1879 sowohl vom Schöffengericht als in der Berufungsinstanz von der Strafkammer des Landgerichts zu Halle wegen der erwähnten Uebertretung zu 5 M Strafe verurtheilt. In der hiergegen erhobenen Revision wurde namentlich der Einwand erhoben, daß die betreffende Verordnung über das Strafgesetz (§ 366 I), welches hauptsächlich Störungen des Gottesdienstes im Auge habe, hinausgehe und daher nicht zu Recht bestehe, daß ferner thätiglich Störung eines Gottesdienstes nicht eingetreten war und auch nicht eintreten konnte. Zudem habe hier ein Frachtwerkzeug vorgelegen, in Bezug auf welches die Bestimmungen über die Sonntagstheiligung in Wegfall kommen. Das Kammergericht wies aber nichts desto weniger die Revision zurück, weil nämlich der cit. § 366 auch Zuwiderhandlungen gegen solche Anordnungen im Auge habe, welche Störungen des Gottesdienstes vorbeugen sollen. Sodann habe auch hier nicht ein Frachtwerkzeug, sondern ein gewerblicher Verkehr stattgefunden. (Ann. d. Ref.: Hieraus würde hervorgehen, daß, wenn der Besitzer die Abfuhr an einen Unternehmer in Entreprise geben würde, letzterer als „Frachtführer“ nicht belangt werden könnte.)

— Der amtliche Polizeibericht meldet: Gestern Vormittag verurtheilte der 17jährige Schloffergehilf Adm. Keller von hier sich, abscheulich weil er aus der Arbeit entlassen war, zu erschlagen, wurde aber noch rechtzeitig daran verhindert. — Am 8. v. M. Mittags gegen 1 Uhr beschuldigte die unersch. Anna Riederich mit ihrem 14jährigen Bruder Carl, beide aus Kesseln, ihrem Vater, der sich in amtgerichtlicher Haft befindet, seine Wäse zu überbringen. In der H. Strafkasse gestanden sich zu ihnen 4 Männer, die sie fragten, wosin sie wollten. Nachdem die Anna R. den Zweck ihres Herankommens mitgetheilt, fragte einer der Männer, ob sie denn kein Geld mit hätten, er wolle es in das Hand einrücken und dem Vater bringen, sonst erhalte er dasselbe nicht, er kenne die Sache, weil er erst vor Kurzem aus der Haft entlassen sei. Hierauf zeigte der Bruder Carl ihnen 1,50 M., die für den Vater bestimmt seien. Einer dieser 4 Stralke nahm sofort dem Knaben das Geld aus der Hand und verschwand damit durch den Thoren Thürstraße 8 auf Nummerwiedersehen. Da einer derselben festgehalten und als der Arbeiter Carl Gehardt von hier recognoscirt wurde, so wird es offensichtlich auch gelingen, den frechen Dieb zu ermitteln und zur gerechten Bestrafung zu ziehen.

Bemerktes.

— Der Märker Conrad scheint sich, wie man aus Berlin schreibt, äußerlich in sein Geschäft gefügt zu haben. Er nimmt regelmäßig wieder die Gefängnisfesseln zu sich, die

übrige Zeit verbringt er mit Schlafen oder dumpfem Hinbrüten.

Berlin. Der Kaiserliche Gärtner behauptet immer noch, nichts davon zu wissen, daß er auf den Arbeiter-Hüte geschossen; er glaubt, nur nach dem Jäger vom Garde-Schützen-Bataillon gezelt zu haben.

Eine neue Venormand. Vor einigen Tagen fand sich beim Magistrat in Wien eine Dame ein, die in allem Ernst die freie Beschäftigung des Kartenausschlagens erludete, damit sie von der Polizei nicht verhaftet werde, die ihr beständig Hindernisse bereitet.

Eine Wundermär. Wie aus Panama gemeldet wird, verläutet dort gerüchweise, daß man auf einer kleinen Insel an der Küste von Chiquito einen ungeheuren Schatz aufgefunden habe.

Nachtrag.
Berlin, 10. October.

Prinz Wilhelm von Preußen tritt heute Abend die Rückreise von Wien nach Berlin an; im Laufe des folgenden Tages war derselbe beim König von Serbien vorgefahren, um denselben einen Besuch abzustatten, hatte denselben aber nicht angetroffen.

Durch einen im Verordnungsblatte des russischen Finanzministeriums vom 15. September d. J. (a. St.) veröffentlichten Circularerlass des Finanzdepartements vom 13. desselben Monats werden 1) Knochen in pulverisirtem Zustande, sogenanntes „Knochenschliff“, und 2) Knochenlosle in jeder Gestalt von dem Ausfuhrzoll auf „unverarbeitete Knochen jeder Art, roh, gebrannte und pulverisirte“ befreit, so daß diese Waaren vollfrei aus Rußland exportirt werden dürfen.

Durch den Empfang einer Deputation bei dem württembergischen Minister des Innern v. Hölder ist die Frage des Unterrichtsnothwendiges von neuem in Anregung gebracht worden.

Wie schon vor längerer Zeit gemeldet wurde, ist die Ausarbeitung eines Gesetzes über das Auswanderungswesen ernstlich in Angriff genommen worden. Wie man hört, hätten nach verschiedenen Seiten angeforderte Erhebungen zunächst ein umfangreiches Material geliefert und die Bedürfnisfrage festgestellt.

Eine größere Anzahl von Abgeordneten und Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei war gestern unter dem Vorsitz des Herrn v. Bennigsen zu einer Besprechung zusammengetreten, die den Zweck hatte, die Angelegenheiten zu erörtern. Mit Rücksicht auf das Programm und die von ca. 200 Abgeordneten aus allen deutschen Ländern beschlossene „Erklärung“, welche im Juli

v. J. veröffentlicht wurde, hielt man es nicht für angezeigt, jetzt noch einen besonderen Wahlausruf zu erlassen.

Am 5. Juli d. J. stellten rheinische Anhänger unserer Goldwährung gegen die bimetallicche Agitation in Köln eine Erklärung fest. Zu derselben werden an 300 Unterschriften aus industriellen und kaufmännischen Kreisen der rheinischen Städte veröffentlicht. Die bedeutendsten Namen und Firmen des Rheinlandes sind darunter, wie überhaupt nur bekannte und durchweg bedeutende kaufmännische und industrielle Unternehmer unterschrieben haben.

Hamburg, 9. October. (Telegr.) Wie aus St. Johns von v. d. gemeldet wird, ist der hampburg-amerikanische Postdampfer „Herber“ bei Kap Race untergegangen; die Mannschaft und die Passagiere wurden gerettet.

Alexandrien, 9. October. (Telegr.) Die Wörten Cattani's und des Dr. Ribton sind heute Morgen hingerichtet worden. Die Exekution erfolgte ohne jede Kubeförderung, obgleich kein englisches Militär zu derselben zugezogen war.

Kairo, 9. October. (Telegr.) Die Untersuchungskommission unter dem Vorsitz Ismail Paschas und Eubas war heute mit der Berechnung von Zeugen beschäftigt, das Erhebungs-Berechnung war indeß von sehr geringem Belang. Gabel, der während der am 11. Juni c. gegen die Europäer bezugenen Gewaltthaten den Posten als Stadtpräsident bekleidete, stellte auf das Bestimmteste in Rede, Sünde unter die Araber verteilt zu haben. Auch in Tantah ist eine Untersuchungskommission eingesetzt; die Verhandlungen derselben erfolgen aber unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach Tel-el-Kebir ist befüßig Truppenbesetzung der Gräber der gefallenen Soldaten eine Truppenabtheilung abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur Paul Wotz in Halle.

Urwähler von Halle und Saalkreis!

Wir veröffentlichen wiederum die am 24. September von einer allgemeinen liberalen Wählerversammlung gefasste Resolution, indem wir die Gedanken darlegen, welche uns leiteten, als wir die Wahl des

Herrn Gutsbesitzer Carl Faulwasser in Custrana

und des **Herrn Oberamtmann Wilhelm Spielberg in Volkstedt** den Wählern empfahlen.

Unsere Bemühungen um die Einigung der liberalen Parteien unseres Wahlkreises für die bevorstehende Landtagswahl sind genussam bekannt. Unbefangene Männer und Tagesblätter, welche unserer Partei nicht angehören, erkennen an, daß wir in unserem Entgegenkommen bis an die Grenzen des Möglichen gegangen sind. Zurückgewiesen von den Führern, haben wir gegenüber der nationalliberalen Partei unseren Antrag aufrecht und acceptiren einen der von nationalliberaler Seite aufgestellten Kandidaten. Die Wahl zwischen beiden wurde uns leicht, und wir entschließen uns gern für

Herrn Gutsbesitzer Carl Faulwasser in Custrana.

Er, ein wahrhaft nationalliberaler Mann, hat das Bedürfnis des Zusammenwirkens der liberalen Parteien erkannt. Schlicht, ehrbar und zuverlässig, besitzt er das Vertrauen unserer ländlichen Bevölkerung. Bewährt als Ortsvorsteher und als Mitglied des Kreisrates, des Kreisaußschusses und des Provinzial-Landtages wird er mit Pflichttreue den Aufgaben eines Landtags-Abgeordneten gerecht werden.

Neben ihm haben wir als unsern Kandidaten

Herrn Oberamtmann Wilhelm Spielberg in Volkstedt

in Vorschlag gebracht, fest überzeugt, daß auch der Wählerschaft die Wahl zwischen diesem und anderen Kandidaten nicht schwer fallen kann. In der Gewissenhaftigkeit, Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit des Mannes, in seiner Schlichtheit und klaren Verständigkeit und Bescheidenheit, in seiner selbstständigen Charakterfestigkeit haben wir schon zweimal die Bürgerschaft für unsern Vertrauen gefunden. Zweimal haben ihn alle Liberalen unseres Wahlkreises in den Reichstag gewählt, und zweimal hat er in reichem Maße das ihm dargebrachte Vertrauen gerechtfertigt. Können wir zweifeln, wen wir wählen sollen? Nein, Wähler von Halle und Saalkreis: wirken wir zum dritten Male vereint für die Wahl unseres Spielberg!

Die Resolution lautet:
„Erfüllt von dem Gedanken, daß unseres Vaterlandes Theil ein einträchtiges Wirken aller liberalen Parteien gegenüber der liberal-conservativen Majorität sowohl im Hause der Abgeordneten wie im Reichstage erheischt, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auch in Halle und Saalkreis eine Einigung sämtlicher Liberalen für die nahe bevorstehende Landtagswahl geboten erscheint, beschließen die zur Aufstellung zweier Landtags-Kandidaten heute versammelten liberalen Urwähler, für die Wahl des

Herrn Gutsbesitzer Carl Faulwasser in Custrana

und des **Herrn Oberamtmann Wilhelm Spielberg in Volkstedt** einzutreten und bitten alle Freunde und Gesinnungsgenossen um ihren kräftigen Beistand zum Wohle des Vaterlandes.“

Halle, im October 1882.

Das liberale Comité.

Ein Laden mit Stube, auch passend als Comptoir, billig zu vermieten und zugleich zu beziehen Königstraße 19.

Laden mit Ladenstube Leipzigerstraße 78.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-etage und 2te Etage, bestehend aus je 7 bezugbaren Stuben, auf Verlangen mit Pferde-stall und Wagenremise, zum 1. April oder früher zu beziehen Königstraße 20b.

Herrschaf. Bel-etage sofort oder später zu beziehen Friedr. Platz 6.

Die Mühlweg 51 belagene herrschaftlich eingerichtete Villa nebst Garten und allem Zubehör ist sofort oder später anderweitig zu vermieten, event. steht dieselbe zum Verkauf Näheres Martinsgasse 20, im Comptoir.

Eine freundliche Wohnung von fünf Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist sofort oder später anderweitig zu vermieten von 270 Thalern zum 1. April 83 zu vermieten Niemeyerstraße 4.

Eine Wohnung, hoch. Barriere, im Kö-nigsdortel, separater Eingang, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erst. bei D. Reil, Wagenfabrik, Leipzigerstr. 72.

Eine herrschaftliche Wohnung, Hochparterre, gesund und freundlich gelegen, ist zu vermieten am Kirchhof 1.

Herrschafliche Wohnung mit Ballon, 5 Z. und Zubehör z. 1. April zu vermieten Niemeyerstraße 19.

Eine herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und 1. April 1883 zu beziehen. Näheres gr. Märkerstraße 23, im Hofe links 1 Treppe von Born. 10 bis Nachm. 2 Uhr.

2 herrschaf. Etagen, 3 St., 2 K., Küche und Zubehör, in der Nähe der Bahn zu vermieten und 1. April 83 zu beziehen. Näheres H. Brauhansgasse 21.

2 St., 2 K., u. Zub. v. Besenierstr. 6.

1 Wohnung für 68 Th. ist veränderungsfäh. Neujahr zu verm. Charlottenstr. 21, 11, L.

Eine H. Wohnung an einzelne Person zu vermieten Bauhof 4, L.

Frdl. Logis mit allem Zubehör für 46 Th. an ruhige Leute zu vermieten Mühlberg 5.

Eine Stube für eine eing. Person zu vermieten Barfüßerstraße 7.

Wohnung zu 33 Th. sofort beziehbar Höckerstraße 13, p.

Lagerplatz Klausvorplatz 6b, 127 □ R. groß, frei z. 1. Januar. Zu erst. H. Ulrichstraße 32.

Frdl. möbl. Zimmer m. Kab. Mittelstr. 8.

Eine möbl. Stube in einem anst. Herrn zu vermieten Bahnhofsstraße 6, II.

Gut möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Wittigstisch zu vermieten. W. Brünne, Steinfor 2, II.

Frdl. möbl. Stube billig Parth. 12, III.

Möbl. Stübchen mit Kammer und Bett an 1 oder 2 Herren billig gr. Ulrichstr. 21.

Möbl. Stube für Herren oder Damen aus einem Gebäuße Anhalterstraße 9, Hof, I.

5. möbl. Wohnung Wagdenbergstr. 29, III.

Anst. Schlafstelle offen gr. Ulrichstr. 21.

Anst. Schlafstellen Blücherstr. 10, H. I.

Ein Mann, der mehr auf Reisen, sucht zu Neujahr H. Wohnung. Off. Dachritzg. 6, p.

2 junge Leute suchen sofort H. Wohnung. Zu erstfragen Parz 43, Hof.

Eine alleinst. Frau sucht sofort ein kleines Stübchen. Off. A. v. Exped. d. Bl.

Wohnung bis 180 Th. von timberl. Venten 1. Januar gesucht. Näheres unter M. M. 100 in der Exped. d. Bl.

Einen kräftigen, ordnungsliebenden Lauf-burschen zu halbtagem Antritt sucht F. A. Schütz, Brüderstr. 2.

Ein Bursche, der schon bei Pferden gewesen ist, findet als Laufb. und zur Hausarbeit Dienst. Zu melden bei H. Graefe, gr. Märkerstr. 7.

Maschinenwärterin, auf Wheeler-Wilson geht, u. tüchtige Juridicterin gesucht Brüderstraße 9, Eing. H. Steinstraße.

Mädchen zum Wollspinnern sucht Dampf-Woll-Wärderei.

Eine unabh. Frau, aber nur eine solche, wird bei einer älteren Person als Aufwartung gesucht. Näheres Schillerhof 2, beim Wirth.

Ein ordnungsliebendes Mädchen wird zum 15. d. Mts. gesucht Bettinerstraße 1.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges Kinder-mädchen per 15. October wird gesucht Steinrückmieden 10, II.

Anst. Aufwartung gef. Wilhelmstr. 4, I.

Aufwartung gesucht Sophienstr. 18, 3 Tr. 1.

Junge Mädchen, im Schneidersch. w. werden gesucht Bleiberggasse 3, H. 1 Tr.

Offene Stellen sofort für: perf. Koch-mamells, Köchinnen, Jungfern, Stub-benmädchen, junge Mädchen als Koch-lehrlinge. Nä. v.

Frau Binnewiss, gr. Märkerstr. 18. Für einen Knaben, welcher Ofen aus der Schule kommt, wird nach den Schulstunden etwas Arbeit gesucht Klosterstr. 1, 1 Tr.

Eine geübte Damen-Schneiderin sucht sofort dauernde Beschäftigung als Maschinen-wärterin. Zu erst. Strohhofsstraße 11, III.

Ein j. Mädchen v. auser. sucht sofort einen leichten Dienst. Zu erst. Alieugasse 7.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht Stelle zum 1. November. gr. Steinstraße 74.

Eine Wäschefrau sucht Beschäft. Karstr. 3, I.

Ein kräft. Mädchen sucht Stelle bei Flei-cher oder Bäcker. Näh. Hrenntstraße 20.

2 Morgen Acker, gut im Stande, sind veränderungshalber auf 3 Jahre zu verpachten Brandenstraße 7.

Ahren w. gut u. billig rep. Grajeweg 13.

Ich würde jetzt Brüderstrasse 7.

Halle a/S., im October 1882.

Rechtsanwalt Elze.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab H. Ulrichstraße Nr. 29, 1 Tr.

Frau Sprung, Hebamme.

3000 M. sofort oder später ohne Unter-gänder auszuleihen Steinweg 24.

3600 M. gegen pupill. Sicherheit per 1. Nov. gesucht. Zu erst. gr. Wallstr. 32/33, I.

1500 Mark als Hypothek werden sofort gesucht. Offerten unter H. D. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich Bahnhofsstraße Nr. 6, 2 Tr., ein

Wasch- und Plättinstitut nach Berliner System errichtet habe. Da ich in den größten Städten thätig gewesen, bin ich in den Stand gesetzt, nur wirklich gute Arbeit zu liefern. Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich in meinem Unter-nehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne

Minna Kindermann.

Stadt-Theater.

Wittwoch den 11. October 1882. 17. Vorstellung im 1. Abonnement.

Zum ersten Male: **Eine neue Welt.**

Bosse mit Gesang in 4 Acten von Mannjedd. Musik von G. Steffens.

Donnerstag: **Wohlthätige Frauen.**

Lustspiel in 4 Acten von Adolff v. Arnong.

Brepler's Berg.

Wittwoch Tanzkränzen. Donnerstag Schlachtfeil.

Diermit warne ich, meiner Frau Wilhelm geb. Dübner etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

Friedrich Hertel aus Mendorf.

Familien-Nachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Rath-schluß ist meine theure, heißgeliebte Mutter, **Frau Oberpostmeister Agnes Ewald** heute Morgen sanft entschlafen.

Halle, den 9. October 1882. Dr. Ewald, Professor.

Für den Inzeratentheil Verantwortlich: R. Hoffmann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.